

# ENGEL IN AKTION

## Die »Engel von Hohenacker« sind ein Pilotprojekt im Handlungsfeld »Schule & Jugendarbeit«

Die Anfrage an die Gemeindeferentin Kerstin Hohenrieder und die Schulseelsorgerin Roswitha Geiger kam vom Beauftragten für Schulpastoral im Katholischen Dekanat Rems-Murr, Heinz Rupp: Kann an der Lindenschule in Waiblingen-Hohenacker eines der Pilotprojekte entstehen, mit denen das Bischöfliche Jugendamt (BJA) die Zusammenarbeit mit den Schulen erprobt? Die beiden Frauen kennen sich seit langem sehr gut. »Für uns war klar, wir lassen uns darauf ein, aber nur zusammen«, sagt Hohenrieder. Wer die beiden zusammen bei der Vorbereitung beobachtet, merkt sofort, was für ein hervorragendes pädagogisches Team sie sind.



Dass Kirche in die Schulen muss, wenn sie in Zukunft noch Kinder und Jugendliche erreichen will, liegt auf der Hand. »2026 kommt der Rechtsanspruch auf die Ganztagesbetreuung«, sagt Hohenrieder.

An der Lindenschule waren die Voraussetzungen, eines von vier Pilotprojekten zu werden, optimal: Roswitha Geiger unterrichtet dort seit 19 Jahren Religion und kennt fast jedes Kind an der zweizügigen Grundschule. Seit drei Jahren ist sie auch Schulseelsorgerin, zudem ist sie die stellvertretende Gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats. Auch Kerstin Hohenrieder sorgt für die Anbindung an die Katholische Kirchengemeinde St. Maria Neustadt-Hohenacker – schließlich gehört kirchliche Jugendarbeit auch dann zur Gemeinde, wenn sie statt im Gemeindehaus in der Schule stattfindet. In der Kommunionvorbereitung trifft Hohenrieder teils auf die gleichen Kinder wie in der Schule. Die Schulleitung der Lindenschule freut sich über das kirchliche Angebot am Mittwochnachmittag im Musik- und Mehrzweckraum. Das ist nicht selbstverständlich: Hohenrieder weiß von einer anderen Schule, an der die Kirche weit weniger herzlich willkommen ist als an der Lindenschule.

..... Sie will kleine Engelsdienste übernehmen, das kann auch inkognito sein. So bekommt jede Klasse in der Schule, inklusive der vorbereitenden »Drachenklasse«, in diesem Jahr von den Engeln eine große Adventstüte. Später sind auch Aktionen außerhalb der Schule geplant, mitten im Stadtteil oder im Seniorenheim. Die beiden Leiterinnen haben viele Ideen, etwa eine Hitzeschutzaktion für den benachbarten Hort mit einem selbstgebastelten Sonnenschutz und einer Getränkebar. Doch was konkret an Engelsdiensten passiert, möchten sie gemeinsam mit den Kindern entwickeln, diese sollen mitentscheiden.

..... »Auch Menschen können wie Engel sein«, sagt Geiger. Das ist die Idee, die hinter der im Oktober 2024 begonnenen Gruppe steckt.

Wie viele Kinder werden das neue Angebot nutzen? Anfangs hatten die beiden Leiterinnen hohe Erwartungen, schließlich waren jeweils zwei komplette dritte und vierte Klassen eingeladen. Geiger ging hin, um die »Engel von Hohenacker« persönlich vorzustellen. Diese Erwartungen wurden inzwischen stark gedämpft, es sind nur sechs Kinder dabei. Da vor allem die Jungs ziemlich lebhaft sind, sind die Leiterinnen aber inzwischen froh, dass die Gruppe überschaubar ist – 20 Kinder von dieser Sorte wären wohl kaum zu bändigen.



Ben – ein Engel von Hohenacker – beim Bemalen einer Adventstüte

In der kleinen Gruppe wurden auch schon Halbtücher mit Engelsmotiv bemalt.

Zwei der Kinder, ein Mädchen und ein Junge, kommen aus muslimischen Familien. Das sei gleichzeitig spannend und bereichernd, sagen die beiden Leiterinnen. Bei der Einführung in das Thema »Engel« habe der muslimische Junge davon erzählt, was Engel für Muslime bedeuten. Zu Beginn wird im Hockerkreis sitzend immer mit Gitarrenbegleitung der »Engels-Rap« von Tiki Küstenmacher gesungen, das ist längst Tradition. Der Refrain sitzt, die Strophen sind aber noch ausbaufähig.

.....  
An der Wand hängen große Engelposter, ein Kind hat seinen Engel gleich mit zwei Herzen ausgestattet.

Die Kinder haben auch schöne Engelstücher für den Hals gemalt. Beim Schmücken der Adventstüten helfen sich die Kinder gegenseitig. »Wie male ich einen Stern?«, fragt ein Junge, und die Antwort des Nachbarjungen kommt

prompt: »Du malst ein Dreieck, und dann ein zweites Dreieck verkehrtherum.« Er macht es gerne vor.

Auch die beiden Leiterinnen stehen nicht allein auf weiter Flur. Sie werden beim Pilotprojekt vom Bischöflichen Jugendamt begleitet und sie stehen digital mit den anderen Pilotprojekten in Verbindung. Wenn es nach den beiden geht, werden die »Engel von Hohenacker« nach Ende des Pilotprojekts zur Dauereinrichtung. Denn wie heißt es im »Engels-Rap«? Gottes Welt habe viele Mängel, da müsse dringend ein Engel eingreifen. Da ist es umso besser, wenn neben den echten Himmelsboten auch ein paar »menschliche Engel« in Aktion bleiben.

PETER DIETRICH, FREIER JOURNALIST

